

## Anlage

Sollwerte für die relative Feuchte und die Temperatur direkt am betreffenden Objekt. Die Anforderungen sind in sechs Punkten fallender Priorität angeordnet: Der relativen Feuchte wird somit eine höhere Priorität als der Temperatur zugewiesen, wobei grundsätzlich die Gesamtheit der Anforderungen zu beachten ist. Zitiert gemäß W. Berchtold, A. Burmester, W. Eckermann, H. Großschmidt, J. Haas, J. Kaluza, G. Puttfarken, Chr. Schimmer, H.-G. Wolf und N. Anastasakou (Red.), Raumklima in Museen, Broschüre des Fachinstitutes Gebäude-Klima e. V., Bietigheim-Bissingen 1999

Punkt	Kennwert	Sollwert
1	Änderung der relativen Feuchte während einer Stunde	$\leq 2.5\%$  Beachte: Der Änderung der relativen Feuchte sollte möglichst gering, die Häufigkeit von Schwankungen möglichst klein gehalten werden.
2	Änderung der relativen Feuchte während eines Tages	$\leq 5\%$  Beachte: Der Änderung der relativen Feuchte sollte möglichst gering, die Häufigkeit von Schwankungen möglichst klein gehalten werden.
3	Minimal- und Maximalwerte der relativen Feuchte während einer Woche	Holz: 55% - 60% Leinwand: 50% - 55% Papier: 45% - 50% Metall: 5% - 40%  Beachte: Werden Objekte aus verschiedenen Materialien deponiert oder ausgestellt, kann der Wert nur ein Kompromiß zwischen den konservatorischen Bedürfnissen der Einzelmaterialien sein.
4	Saisonales Gleiten der relativen Feuchte während eines Jahres	+ 5% (Sommer) ... - 5% (Winter) gegenüber den Wochenwerten (Punkt 3)  Beachte: Die Vorgeschichte der Objekte, bauliche Gegebenheiten oder regionale Besonderheiten (Klimazone) können ebenfalls für eine Absenkung oder Erhöhung der relativen Feuchte sprechen.
5	Änderung der Temperatur während einer Stunde	$\leq 1^\circ\text{C}$  Beachte: Die Änderung sollte möglichst gering, die Häufigkeit von Schwankungen möglichst klein gehalten werden.
6	Saisonales Gleiten der Temperatur während eines Jahres	15°C (Winter) bis 28°C (Sommer)  Beachte: Für die Mehrzahl ausgestellter Materialien sind niedrigere Temperaturen aus konservatorischer Sicht vorteilhaft. Die Wahl der Innentemperatur orientiert sich an dem durchschnittlichen monatlichen Außenwert, wobei die Differenz zwischen beiden möglichst klein sein sollte. Erhöhte Temperaturen im Bereich zwischen 24 und 28°C sind höchstens in 150 Stunden pro Jahr zulässig.